

IN KÜRZE

**Diebstahl auf Baustelle:
25 000 Euro Schaden**

Hausham – Eine größere Anzahl Werkzeugmaschinen verschiedener Handwerker und Betriebe haben Diebe von einer Baustelle an der Rathausstraße 2 in Hausham gestohlen. Als Tatzeitraum nennt die Polizeiinspektion Miesbach die Nacht auf Mittwoch zwischen Dienstag, 18.15 Uhr, und Mittwoch, 8 Uhr. Der oder die Täter brachen eine provisorische Eingangstür ein, um in den Rohbau zu gelangen. Der Schaden des Diebesguts beträgt nach ersten Schätzungen der Polizei etwa 20 000 Euro. Der Sachschaden wird mit 5000 Euro beziffert. Die Polizeiinspektion Miesbach bittet Zeugen, welche zur Tatzeit verdächtige Fahrzeuge oder Personen in der Nähe der Baustelle wahrgenommen haben, sich bei der PI Miesbach unter Tel. 0 80 25 / 29 90 zu melden. cmh

Das kleine Rätsel

Als was ist der Spitz gemeinhin bekannt?

- I. als Wachhund
- II. als Jagdhund
- III. als Suchhund

**Malen für die
Entspannung**

Fischbachau – Meditieren und Malen – diese Kombination bietet Ursula Schwarzbauer bei einem Kurs am Sonntag, 2. Februar, von 10 bis 14 Uhr in Fischbachau an. Gemalt wird mit Pastellkreiden, direkt mit den Fingern. Der Kurs eignet sich für Anfänger. Die Teilnahme kostet 60 Euro zuzüglich zwölf Euro für das Material. Info und Anmeldung bei der Kursleiterin unter Tel. 0 80 28 / 90 58 05 oder 0172 / 995 97 80. cmh

**Garten treten bei
AWO-Fasching auf**

Hausham – Zu einem fröhlichen Faschingsnachmittag lädt die Arbeiterwohlfahrt Hausham für Sonntag, 2. Februar, ab 14 Uhr in den großen Saal des Alpengasthofs Glück Auf ein. Für Stimmung sorgt die Oim-Gaudi, außerdem kommen die Prinzenpaare und alle drei Gärten der Crachia auf Besuch. Der AWO-Vorstand freut sich auf viele Besucher. cmh

Auflösung

Richtig ist Antwort I. Spitze sind im Allgemeinen als zuverlässige Wachhunde bekannt, die Störungen in ihrem Revier nachdrücklich und lautstark melden. Diese Eigenschaft hat dem Spitz den Ruf eines Kläffers eingebracht. Zudem gilt er als Haus- und Familienhund.

IHRE REDAKTION

für die Stadt
Miesbach

und die Gemeinden
Bayrischzell
Fischbachau
Hausham
Irschenberg
Schliersee

Telefon 0 80 25 / 2 85-0
E-Mail: redaktion@
miesbacher-merkur.de

Das neue Parkdeck wächst in die Höhe

KRANKENHAUS Neubau liegt im Zeit- und Kostenplan – Fertigstellung für August angepeilt



Macht beeindruckende Fortschritte: der Neubau des Parkdecks am Krankenhaus Agatharied. TP

Agatharied – Seit es in den Betonfundamenten Wurzeln geschlagen hat, schießt das Stahlgerippe des neuen Parkdecks des Krankenhauses Agatharied in der Gemeinde Hausham geradezu in die Höhe – und in die Breite. In vier von neun Teilabschnitten ist die Montage bereits erfolgt, teilt Architektin Dalma Vitez-Kollmann vom Kommunalunternehmen Wohnen Parken Energie (WPE) des Landkreises Miesbach auf Nachfrage unserer Zeitung mit.

Auch die Deckenplatten seien in diesen Bereichen schon gesetzt. Auf den oberen Ebenen seien zudem Gittermatten für die Absturzsicherung angebracht. Um die Fassade nicht wie einen gigantischen Grillrost aussehen zu lassen, hat sich das WPE eine aufgelockerte Gestaltung mit Rankpflanzen und Elementen aus Streckmetall ausgedacht.

Damit nicht nur die Autos, sondern auch ihre Insassen das Parkdeck sicher betreten und verlassen können, haben die Arbeiter laut der Architektin

auch die Geländer in den vier Treppenhäusern angeschraubt. Abschließende Abdichtungsarbeiten würden derzeit fertiggestellt.

Gut erkennbar sei bereits eine von zwei Fugen im Gebäude, die für einen „subtilen Knick“ in der Fassade sorgen und diese den Bogen der angrenzenden St.-Agatha-Straße aufnehmen lasse. In der finalen Planungsphase befinde sich die Beschilderung des Parkdecks, ebenso die Feinabstimmungen zur Gestaltung der Freiflächen.

Auch wenn der Winter bis dato eher zahn verlaufen ist, könnten Regen, Schnee und Kälte die Arbeiten immer noch beeinflussen und nachhaltig verzögern. Auf solche Überraschungen sei man aber vorbereitet: Dies habe man bereits in der Planung zum Bau des Parkdecks einkalkuliert, betont Vitez-Kollmann. So liege das Projekt derzeit sowohl im Zeit- wie auch im Kostenrahmen. Voraussichtlich im August dieses Jahres soll das Parkdeck fertig sein. **SEBASTIAN GRAUVOGL**

Umstrittene Hundezucht auf der Kippe

Süß und flauschig: Zwergspitze – sogenannte Pomeranians – sind eine beliebte Hunderasse. Um die Nachfrage zu decken, werden auch Tiere aus Qualzuchten illegal und ohne ausreichenden Impfschutz nach Deutschland importiert. JEROME FAVRE/DPA

Die Frau, die in Irschenberg eine Zwergspitz-Zucht betreibt, ist umstritten. Mehrfach wurde sie mit Qualzuchtvorwürfen in Verbindung gebracht. Nun könnte ihr Abschied bevorstehen. Denn die Gemeinde hat ihren Antrag auf Nutzungsänderung abgelehnt.

VON DIETER DORBY

Irschenberg – So niedlich die kleinen Hunde der Zwergspitz-Rasse auch sein mögen: Ihre Zucht ist offenbar nicht ganz problemlos. Der Irschenberger Gemeinderat hat in seiner jüngsten Sitzung jedenfalls den Antrag einer Züchterin auf Nutzungsänderung eines Einfamilien-Wohnhauses in eine gewerbliche Hundezucht geschlossen abgelehnt.

Auslöser waren Beschwerden aus der Nachbarschaft, infolge derer seitens des Landratsamts die Aufforderung zur Nutzungsänderung erging, da für die Hundezucht keine Baugenehmigung vorliegt. Der Bauantrag wird nach Angaben der Pressestelle der Behörde derzeit vom Bauamt geprüft – das Verfahren laufe noch.

Das besagte Haus im Ortsteil Rieding liegt im Außenbereich auf einer landwirtschaftlichen Fläche und widerspreche damit dem Flächennutzungsplan, stellte Geschäftsleiter Michael Fellner in der Sitzung des Irschenberger Gemeinderats fest. Darüber hinaus gebe es weitere Punkte, die gegen eine Nutzungsänderung sprechen. So werde der Erholungswert des Gebiets durch das Bel-

den der Hunde eingeschränkt, und die Erschließung sei nicht ausreichend dargestellt. Zudem bräuchten die Tiere eine angemessene Auslauffläche. Fellners Fazit: „Man kann die Umnutzung verweigern.“

Die gezüchteten Hunde – auch bekannt als Pomeranians – seien klein und viele, ergänzte Bürgermeister Klaus Meixner (CSU): „Man kann sie bis rüber in die Waldsiedlung hö-

ren.“ Von dort gebe es ebenso Beschwerden, wie aus der Loiederding Straße. „Wir müssen etwas unternehmen“, so das Fazit des Bürgermeisters.

Eine Nutzungsänderung des Wohnhauses in eine gewerbliche Hundezucht sei jedenfalls nicht zu akzeptieren, stellte Meixner fest: „So etwas gehört einfach nicht hin. Wir haben mit den Hunden massive Schwierigkeiten, weil zu viele

Wohnhäuser dort in der Nachbarschaft stehen.“ Auch die Vorgeschichte wirft nicht das beste Licht auf die im April 2024 gegründete Unternehmensgesellschaft (haftungsbeschränkt), die „Hundezucht, Import und Handel mit Zubehör und Pflegeprodukten, insbesondere für Tiere“ als Geschäftszweck nennt, wobei die Züchterin laut Landratsamt in einem anderen Landkreis einen weiteren Zuchtbetrieb führe. Auf der Seite pomjustice.com, die unlautere Züchter namentlich anprangert, wird auch die Züchterin aus Irschenberg genannt. Die Vorwürfe: Welpen wurden illegal aus Russland importiert, krank verkauft und zu früh von der Mutter getrennt.

Dabei landete mindestens ein Fall vor dem Zivilgericht. Wie unsere Zeitung im April 2024 berichtete, bekam eine Kundin 5100 Euro Schadenersatz zugesprochen, weil der in Irschenberg gekaufte Zwergspitz nach acht Wochen auf dem Behandlungstisch eines Tierarztes verstarb. Bei der Obduktion kam heraus, dass das Tier in Italien gechippt worden war und eine italienische Länderkennung hatte. Zudem berichtete das Sat.1-Frühstücksfernsehen mehrfach über ähn-

liche Fälle. Darin bestätigt die Tierschutzorganisation Vier Pfoten, dass der Zuchtbetrieb aus Irschenberg Hunde aus Osteuropa beziehe. Entsprechende Beweise habe man.

Der Import und Handel gerade mit Pomeranians ist ein großes internationales Geschäft. Kein Wunder, dass es Züchter und Händler gibt, die die große Nachfrage aus Qualzuchten im Ausland decken. Denn in Deutschland kann ein Tier, das beim Einkauf nicht mal 800 Euro kostet, schnell 4000 bis 6500 Euro einbringen.

Wie die auf Social Media bekannte Züchterin und Influencerin aus Irschenberg 2017 in einem Bericht der Bildzeitung erklärte, seien ihre Hunde, die sie seit 2012 züchtet, mit dem deutschen Zwergspitz nicht zu vergleichen. Sie seien viel plüschiger, hätten mehr Unterwolle und kleine, kurze Schnauzen. Verkaufsargumente, die wiederum Tierschützer aufhorchen lassen.

Irschenbergs Gemeinderat versagte unabhängig davon das gemeindliche Einvernehmen für die Nutzungsänderung in eine gewerbliche Hundezucht einstimmig. „Für eine solche Genehmigung“, stellte Franz Nirschl (FWG IB) abschließend fest, „gibt es keine Grundlage.“

Gratulation auf großer Bühne

Team Theater überrascht Regisseurin mit Alternativ-Ende

Miesbach/Holzkirchen – Normalerweise hat die Regie ja alles im Griff. Doch für Margarete Kutter gab es jüngst bei der Vorstellung des Team Theaters Holzkirchen im Bräuwirt in Miesbach eine faustdicke Überraschung. Das Ende des Stücks „Guns'n'Nuns“ lief gar nicht so, wie es die Theatergruppe monatelang einstudiert und mehrmals erst im Holzkirchner Fools-Theater und dann im Bräuwirt schon gezeigt hatte (wir berichteten). Das Team Theater überraschte damit seine Regisseurin und langjährige Mitspielerin zum 70. Geburtstag.

Die Gratulation zum runden Geburtstag verpackte die kreative Truppe in ein alternatives

Ende der Krimikomödie, das sich ans eigentliche Finale anschloss. Die Nonnen aus dem Stück machen eilig einen Geburtstagskuchen für Margarete Kutter fertig, als die Polizei hereinstürzt und doch wieder die Bankräuber sucht – die sich in die Backstube geschlichen hatten. In einem kleinen „Tumult“ findet sich die Regisseurin auf der Bühne wieder, wo ihr die Undercover-Polizistin das erbeutete Bestechungsgeld als Geburtstagsgeschenk überreicht – im Koffer waren Blumen versteckt. Eine gelungene Überraschung vor ausverkauftem Saal, die auch dem Publikum in Erinnerung bleiben dürfte.

Margarete Kutter ist das letz-

te aktive Gründungsmitglied des Team Theaters. Sie hat seit der Gründung kein einziges Jahr ausgesetzt, verrät Tochter Anna Kutter, die selbst auch wieder auf der Bühne stand. Von Anfang an als Mitglied des Arbeitskollegiums und aktiv als Schauspielerin, habe die Holzkirchnerin 2023 und 2024 erstmals auch die Regie übernommen, nachdem die Saison beinahe erstmals in der Vereinsgeschichte am Regisseur-Mangel gescheitert wäre. „Seither spielen wir so erfolgreich wie schon lange nicht mehr“, stellt Anna Kutter fest. „Sie ist eine wichtige Säule für den Zusammenhalt und den Fortbestand unseres Vereins, und dafür wollten wir ihr danken.“ ag



Vor ausverkauftem Saal überraschten die Darsteller des Team Theaters Holzkirchen Regisseurin Margarete Kutter (4.v.r.) zu ihrem runden Geburtstag. PRIVAT